

**Jahresbericht 2012**  
**FDP.Die Liberalen Kanton Bern**  
Rapport annuel 2012  
PLR.Les Libéraux-Radicaux du canton de Berne

---



## 1. Jahresbericht des Parteipräsidenten 2012



**Pierre-Yves Grivel,**  
Parteipräsident

Am 23. Mai 2012 wurde ich in Wangen an der Aare zum neuen Kantonalpräsidenten gewählt. Dank dem vorangegangenen 6-monatigen Interimspräsidium brauchte ich keine Einarbeitungszeit und konnte umgehend mit der Arbeit für die Partei beginnen. Schnell erkannte ich, dass ich mit einer 30-köpfigen Geschäftsleitung nicht effizient arbeiten konnte. Eine starke Führung bedarf schlanker Strukturen. Ich habe deshalb rasch Gespräche mit möglichen Parteileitungsmitgliedern geführt. Im August 2012 präsentierte ich der Delegiertenversammlung in Spiez meine neue 11-köpfige Parteileitung. Eine entsprechende Statutenänderung zur Verkleinerung der Parteileitung wurde von den Delegierten gutgeheissen. Nach 1 ½ Jahren an der Spitze der Partei bin ich zufrieden, was wir erreicht haben. Das „feu sacré“ ist wieder da!

Wir sind aber noch lange nicht am Ziel, der Weg die Partei wieder auf Erfolgskurs zu bringen ist noch lang und steinig. Aber ich bin überzeugt, dass wir es gemeinsam schaffen werden.

Lassen Sie mich nun kurz auf das vergangene Parteijahr zurückblicken:

An vier Delegiertenversammlungen in Wangen, Spiez, Bolligen und Bern hat die Partei folgende Abstimmungsparolen gefasst:

*Kantonal:*

Optimierung der Förderung von Gemeindezusammenschlüssen	Ja
Änderung der Kantonsverfassung	Ja
Änderung des Gemeindegesetzes	Ja
Kantonales Steuergesetz	Nein
Initiative „Faire Steuern – Für Familien“	Ja
Gegenvorschlag des Grossen Rates	GR
Stichfrage	GR
Gegenvorschlag zur kantonalen Volksinitiative „BERN-erneuerbar“	Nein

*Eidgenössisch:*

Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (Managed Care)	Ja
Volksinitiative „Gegen die Abzockerei“	Nein
Teilrevision Raumplanungsgesetz	Ja
Bundesbeschluss über die Familienpolitik	Ja

Im Berichtsjahr gab es wegen der erwähnten Reform verschiedene Änderungen in der Geschäftsleitung. Das Führungsgremium der Partei heisst fortan Parteileitung und setzte sich neben mir aus folgenden Mitgliedern zusammen: Inés Roethlisberger (Vizepräsidentin/Ressort Frauen), Philippe Müller (Vizepräsident/Ressort Politik), Peter Gugger (Ressort Sektionen), Hans-Jürg Käser (Regierungsrat), Adrian Kneubühler (Fraktionspräsident), Patrick Minder (Jungfreisinnige), Bernhard Schüpbach (Ressort Zukunft/Vision), Thomas Stauffer (Ressort Finanzen), Franziska Vogt (Ressort Wahlen) und Stefan Nobs (Geschäftsführer). Mitte April 2013 ist Peter Gugger aus gesundheitlichen Gründen aus der Parteileitung zurückgetreten.

Meinen Kolleginnen und Kollegen in der Parteileitung danke ich herzlich für die gute Zusammenarbeit und die tolle Unterstützung.

Die Zusammenarbeit mit der Grossratsfraktion unter Präsident Adrian Kneubühler, Nidau, war im Berichtsjahr sehr gut. Ich danke Adrian und allen Fraktionsmitgliedern für den grossen Einsatz und die Geschlossenheit der Fraktion. Einen speziellen Dank richte ich an das Fraktionsvizepräsidium mit Katrin Zumstein und Hans Baumberger, beide Langenthal, die das Fraktionspräsidium hervorragend ergänzten. Per Ende Märzsession 2013 trat Adrian Kneubühler vom Fraktionspräsidium zurück. Adrian Haas wurde zum neuen Fraktionspräsidenten gewählt. Ich wünsche ihm in seinem neuen Amt alles Gute!

In den Ortssektionen, in der Grossratsfraktion und in der Kantonalpartei wurde viel gearbeitet. Ich danke allen, die sich für unsere Partei und damit das Wohl unseres Kantons einsetzten ganz herzlich. Ein besonderer Dank geht an die Ortssektionen und deren Vorstände. Sie sind die Basis einer erfolgreichen Parteiarbeit.

Bereits zum vierten Mal fand im November 2012 die Tagung der freisinnigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte statt. Themen in diesem Jahr waren Sicherheit und Feuerwehrfusionen.

Nicht vergessen beim Danken möchte ich die FDP Frauen und die Jungfreisinnigen. Die FDP Frauen unter dem Co-Präsidium von Inés Roethlisberger und Katrin Zumstein haben wiederum verschiedene interessante Anlässe organisiert. Die Zusammenarbeit in der Parteileitung war ausgezeichnet. Den Jungfreisinnigen unter Präsident Patrick Minder danke ich für ihr grosses Engagement.

Ein herzliches Dankeschön richte ich auch an das Parteisekretariat mit Silvia Greminger, Patricia Rugoletti, Trix Pfenninger und Geschäftsführer Stefan Nobs. Silvia Greminger trat Ende September 2012 nach 23 Jahren als Partei- und Fraktionssekretärin in den wohlverdienten Ruhestand.

Schliesslich rufe ich Sie alle auf, sich mit uns für das freisinnige Gedankengut einzusetzen. Nur mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Engagement bringen wir den Freisinn auf die Erfolgsstrasse zurück. Helfen Sie mit!

Pierre-Yves Grivel, Biel/Bienne  
Kantonalpräsident

## 2. Jahresbericht des Fraktionspräsidenten 2012

### 2.1. Personelles



Adrian Kneubühler, Fraktionspräsident

a. Der einzige personelle Wechsel in der Fraktion im Berichtsjahr hatte einen traurigen und tragischen Grund. Christoph Stalder (Bern) ist letzten Februar völlig überraschend aus seinem aktiven Leben geschieden. Vor einer grossen Trauergemeinde im Berner Münster nahm auch die Fraktion von einem tollen Menschen Abschied. An dieser Stelle sei noch einmal seiner Familie das aufrichtige Mitgefühl ausgesprochen. Christoph ist in der Fraktion nicht vergessen.

Christoph Stalder wurde durch einen „alten“ Bekannten ersetzt. Adrian Haas (Bern) trat somit erneut in den Grossen Rat ein. Dank seiner Erfahrung brauchte er keine Anlaufzeit und hat sich sofort wieder stark engagiert.

b. Ein weiterer bedeutsamer Wechsel betraf das Fraktionssekretariat. Silvia Greminger trat per Ende September 2012 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Ihre langjährigen, zuverlässigen Verdienste zu Gunsten der Fraktion und der Partei wurden anlässlich der DV im September 2012 ausführlich gewürdigt. Ich möchte hier einfach noch einmal danke sagen. Ich hoffe sehr, dass Silvia zusammen mit Peter die Zeit nun möglichst lange gesund und zufrieden geniessen kann.

Auch hier hat ein „alter“ Bekannter die Nachfolge angetreten. Stefan Nobs (Lyss) hat ab der Novembersession auch die Funktion des Fraktionssekretärs übernommen. Ich schätze seinen Einsatz sehr und möchte ihm für seinen guten Start in diesem nicht immer einfachen Amt gratulieren.

### 2.2. Schwerpunkte

a. Im letzten Jahr habe ich geschrieben, dass es manchmal schwierig ist zwischen SVP und BDP zu „vermitteln“. Nicht zuletzt unter dem (Ein)Druck der kommenden Kantonalwahlen Ende März 2014 hat sich aus meiner Sicht die Zusammenarbeit zwischen den bürgerlichen Parteien verbessert, ohne dabei Perfektion erreicht zu haben. So hat denn auch die FDP-Fraktion versucht, die Zusammenarbeit zumindest nicht zu torpedieren. Massnahmen zur Eigenprofilierung traten daher im abgegangenen Berichtsjahr eher in den Hintergrund. Etwas paradox ist, dass im Jahr 2012 eigentlich immer noch dieselben Schwerpunkte galten wie im Vorjahr. Erneut dominierten aus meiner Sicht folgende Themata: 1. Gesundheitspolitik 2. Finanzpolitik 3. Energiepolitik

#### b. Gesundheitspolitik

Ich erlaube mir zur besseren Verständlichkeit ein Zitat aus dem letzten Jahresbericht: „*Unsere Fraktion ist leider die einzige, die bei der Spitalversorgung nicht dem Glauben an eine allmächtige Staatsmedizin verfällt. Der Glaube, dass der Staat „planen muss“ ist leider auch bei den bürgerlichen Schwesterparteien weit verbreitet. Dank freisinniger Initiative fand eine Sondersession zur Gesundheitspolitik statt. Hier gelang es „1 Minute vor 12“ den bürgerlichen Schwesterparteien die Augen zu öffnen und das Schlimmste zu verhindern. Es gelang im Rahmen der Debatte über den Bericht zur Spitalversorgung, doch noch auf den Prozess zur Erarbeitung einer Spitalliste Einfluss zu nehmen. .... Leider zeichnet sich ab, dass der Gesundheitsdirektor hier die Zeichen der Zeit trotzdem nicht erkannt hat. Die neue Spitalliste ist*

*nicht wesentlich besser als ihre Vorgänger und wird wohl juristisch und nicht politisch entschieden.“*

Der Gesundheitsdirektor hat die Zeichen der Zeit in der Tat nicht erkannt. Das juristische Hickhack über die Spitalliste ist weiterhin im Gang. Weiter hat der Gesundheitsdirektor einen haarsträubenden Entwurf des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) in die Regierung gebracht. Positiv erwähnen möchte ich, dass in diesem Punkt die bürgerliche Zusammenarbeit dann doch noch wie aus einem Guss geklappt hat. So haben die vier bürgerlichen Parteien (inkl. EDU) eine dringliche Motion eingereicht, wonach die Regierung die Vorlage bereits vor den Kommissionssitzungen überarbeiten musste. Ein aussergewöhnliches Vorgehen, das uns teilweise als „bürgerliche Machtpolitik“ ausgelegt wurde. Immerhin hat dann Herr Perrenoud die Zeichen der Zeit doch noch irgendwie erkannt und zu einem „Runden Tisch“ eingeladen. An dieser Sitzung wurden die Eckwerte der neuen Vorlage definiert. Zur Zeit sind die Kommissionssitzungen zur zweiten Lesung im Gang. Es sieht so aus, dass die vereinbarten Eckwerte von den bürgerlichen Parteien weitestgehend durchgesetzt werden können.

### **c. Finanzpolitik**

Der finanzpolitische Himmel des Kantons verdüstert sich. So wurde die Finanzdebatte überschattet dadurch, dass die Regierung erstmals seit langer Zeit ein Defizit der Laufenden Rechnung ankündigen musste (was ja nun auch wirklich eingetreten ist). Aktuell ist davon auszugehen, dass ein „strukturelles Defizit“ von ca. CHF 400 Mio. droht. Weiter hat das Volk mit der Annahme des Volksvorschlags zur Reduktion der Motorfahrzeugsteuer dafür gesorgt, dass im Herbst verstärkt an der Sparschraube gedreht werden musste. Die FDP-Fraktion hat immer gesagt, dass sie kein Defizit akzeptieren werde. Die neu fehlenden CHF 112 Millionen mussten daher irgendwie kompensiert werden. Für mich unverständlich, dass die Regierung dann ein Sparpaket vorlegte, das kurzfristig zusammengeschustert wirkte. Die Annahme des Sparvorschlags war ja wirklich keine Überraschung mehr (auch viele Freisinnige hatten vom unsäglichen und langwierigen Verfahrenstheater wohl die Nase voll und haben bei der zweiten Abstimmung ins Volksvorschlag-Lager gewechselt). Ich habe mich über einige Sparanträge der Regierung sehr gewundert (Selbstbeteiligung Spitex, Mahlzeitendienst, Psychiatrie und öV). Wie gesagt: diese Sparanträge stammen von einer rotgrünen Regierungsmehrheit... Die Vasallen der Regierungsmehrheit im Parlament haben dann alles dafür getan, dass dann doch die bösen Bürgerlichen für die Sparanträge verantwortlich sein sollen....

Eigentlich müsste schon heute viel stärker gespart werden. Der Wille hierzu fehlt jedoch. Viele Parlamentarier verweisen auf die strategische Aufgabenüberprüfung (ASP). Persönlich rechne ich mit dem schlimmsten. Offenbar darf heute die Frage gar nicht gestellt werden, was die Regierung und Verwaltung mit 10-15% weniger Geld tun würde. Die bürgerliche Zusammenarbeit hat in diesem Punkt nicht immer optimal gespielt. So hat die BDP scharfe Sparmotionen jeweils nur als unverbindliche Postulate mitgetragen. Trotz kurzfristiger Verärgerung über die mangelnde Zusammenarbeit muss ich doch auch ein gewisses Verständnis signalisieren. Die BDP gibt halt „ihrer“ Finanzdirektorin Flankenschutz. Wir machen dies mit unserem Regierungsrat ja manchmal auch....

Leider kann ich vom eigentlichen finanzpolitischen Hauptproblem nichts Neues berichten: Die Sanierung der beiden Pensionskassen (BPK und BLVK) mit Primatwechsel ist immer noch nicht über die Bühne. Immerhin hat die Regierung die Vernehmlassung durchgeführt. Aktuell sind die Kommissionssitzungen zur ersten Lesung im Gange. Der neue Fraktionspräsident wird dann wohl im nächsten Jahr vertieft darüber berichten können...

### **d. Energiepolitik**

Wie im letzten Jahresbericht angetönt, hat die FDP-Fraktion trotz interner Kritik den von ihr eingebrachten Gegenvorschlag im Parlament „durchgeboxt“. Die weitere Geschichte ist bekannt. An der DV im Oktober haben die Delegierten gegen den Antrag der Fraktionsmehrheit auch zum Gegenvorschlag die „Nein-Parole“ beschlossen. Das Volk ist dann der FDP-Basis und nicht der Fraktionsmehrheit gefolgt....

### 2.3. Ausgewählte Geschäfte

#### a. Prostitutionsgesetz (2. Lesung)

Die Fraktion hat dieses moderne Gesetz stets unterstützt. Dank dem vollen Einsatz von Katrin Zumstein (Bützberg) ist das Gesetz nun unter Dach und Fach.

#### b. Verfassungsgrundlage für Gemeindefusionen

Die FDP-Fraktion hat die neuen Verfassungsgrundlagen für Gemeindefusionen stets unterstützt. Sie sehen vor, dass in Ausnahmesituationen auch gegen den Willen der betroffenen Gemeinden eine Fusion angeordnet werden kann. Die neuen Verfassungsgrundlagen wurden dann ja vom Volk auch deutlich angenommen.

#### c. Kindes- und Erwachsenenschutz (2. Lesung)

Der Grundsatz „Kantonales Modell“ gab in der 2. Lesung nicht mehr zu reden. Hingegen wurde intensiv über den Finanzierungsmechanismus diskutiert. Die von der neuen KES-Behörde angeordneten Massnahmen dürfen zu Recht nicht über den Lastenausgleich finanziert werden.

#### d. Volksschulgesetz

Die FDP-Fraktion hat darauf hingewirkt, dass die umstrittene Basisstufe nicht in der von der Regierung beantragten Form umgesetzt wird. Die Idee einer „Basisstufe-Light“ wurde als Kompromiss mehrheitlich mitgetragen. Das Gesetz sieht neu auch die gesetzliche Grundlage für die Schulsozialarbeit vor.

#### e. Standortentscheid Konzentration Fachhochschulen

Die Fachhochschulen sind seit längerer Zeit einem starken interkantonalen Konkurrenzkampf ausgesetzt. Die aktuell dezentralen Strukturen schwächen die Berner Fachhochschulen. Kernstück der Vorlage war der sogenannte Campus Technik in Biel. Die Idee eines Campus konnte gerettet werden. Es war jedoch klar, dass die Region Burgdorf irgendwie eingebunden werden musste, da sonst eine Todegeburt drohte. Diese Zusammenarbeit mit der Region Burgdorf hat Kritik verursacht (typische „Regionalfürstenpolitik“ gegen die Stadt Bern.....). Ich gebe gerne zu. Ich war einer dieser „Regionalfürsten“ und stehe dazu. Die Fachhochschulen sind für Biel und Burgdorf strategisch von höchster Bedeutung. Für die Stadt Bern haben die Fachhochschulen aus meiner Sicht jedoch eine eher untergeordnete Bedeutung. Ich halte fest, dass die FDP-Fraktion in keiner Art und Weise gegen die Stadt Bern politisiert. Im Gegenteil: die FDP-Fraktion hat dafür gesorgt, dass insbesondere umstrittene Investitionskredite für kulturelle Leuchtturmprojekte (Historisches Museum, Stadttheater und Zentrum Paul Klee) eine Mehrheit fanden. Ein Scheitern dieser Kredite wäre wohl in der Tat ein Imageschaden für Stadt und Kanton Bern gewesen...

#### f. Autobahnzubringer Emmental und Oberaargau

Gegen den Willen von Rotgrün hält der Grosse Rat mit der FDP-Fraktion den Druck **FÜR** diese beiden Infrastrukturprojekte aufrecht.

### 2.4. Schluss

Beim Schreiben dieser Zeilen bin ich bereits Alt-Fraktionspräsident. Ich habe das Fraktionspräsidium per Ende der Märzsession 2013 an Adrian Haas „zurückgegeben“. Ich möchte mich bei den Mitgliedern der Fraktion, dem Parteisekretariat und sonst allen, die mich in diesem Amt unterstützt haben, aufrichtig bedanken. Die Zeit war interessant, spannend, anstrengend, lustig, nervig... einfach alles, was die Politik halt so bieten kann!

Nidau, im April 2013

Adrian Kneubühler (Alt-Fraktionspräsident, Nidau)

### 3. Jahresbericht FDP.Die Liberalen Frauen 2012



**Katrin Zumstein, Co-Präsidentin**

Das vergangene Jahr wurde geprägt durch die Neustrukturierung der FDP Kanton Bern. Anstelle der ehemaligen Geschäftsleitung, wurde die personell stark reduzierte Parteileitung geschaffen. Die FDP Frauen Kanton Bern konnten sich in diesem 11 köpfigen Gremium statutarisch die Mitgliedschaft sichern. Die FDP Frauen Kanton Bern können somit ihre Anliegen in der Kantonalpartei gleichberechtigt einbringen.

Unser erster Anlass im Berichtsjahr fand am 27. Februar 2012 im Restaurant Schmiedstube statt. Wir hatten dazu unsere Mitglieder Rahel Gmür, Präsidentin Spitex Bern, und Cornelia Steinmann, Geschäftsführerin der Spitex Region Emmental eingeladen. In sehr eindrücklicher Art und Weise informierten sie uns über die wertvolle Organisation Spitex und ihren beruflichen Alltag. Der Kostendruck in der Gesundheitsversorgung ist gerade auch in der spitalexternen Pflege sehr erschwerend spürbar, was die Arbeit der Mitarbeitenden stark beeinflusst.

Am 7. Mai 2012 hatten wir den Leiter Human Resources und Mitglied der Konzernleitung der SBB, Herr Markus Jordi, bei uns als Referenten. Er zeigte uns anhand von konkreten Massnahmen in der SBB, wie Frauenförderung aktiv betrieben werden kann. Zum Beispiel hat die SBB in den Zielen verankert, dass im Topkader eine 15% Frauen tätig sein müssen. Zudem bildet die SBB Frauen zu Lokführerinnen aus und dies in speziellen Lokführerinnen-Ausbildungsgängen, die teilzeitlich stattfinden. Diese Stossrichtungen werden von den Mitarbeitenden sehr geschätzt, was sich in der Personalbefragung niederschlägt in Bezug auf Arbeitgeberattraktivität. Ebenfalls anwesend war Frau Zita Küng, Organisationsberaterin EQuality und Buchautorin (Gendermainstreaming), welche aus einer erweiterten Sicht über Frauenförderung in Unternehmen berichtete. Die anschliessende Diskussion war überaus angeregt und spannend. Die Anwesenden waren beeindruckt über das grosse Engagement, eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erreichen.

Am 16. August 2012 trafen sich die FDP Frauen Kanton Bern zur Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung und der dazugehörigen Statutenänderung. Der Präsident, Pierre-Yves Grivel, stand Red und Antwort zu den vorgesehenen Änderungen. Die FDP Frauen Kanton Bern unterstützten die Straffung der Parteileitung, gleichzeitig beschlossen sie, unsere Co-Präsidentin, Inés Roethlisberger, als Vizepräsidentin der neu zu schaffenden Parteileitung vorzuschlagen. Inés Roethlisberger wurde am 23. August 2012 von der Delegiertenversammlung neben Philippe Müller als Vizepräsidentin der FDP Kanton Bern gewählt.

An unserem traditionellen Dinner vom 29. November 2012 hielt Frau PD Dr. Irmi Seidl ein Referat mit dem Titel „Gut leben auf begrenztem Boden“. Weit über 40 Personen nahmen an diesem sehr informativem Anlass über Bevölkerungswachstum, Konflikte in der Siedlungspolitik und das Wirtschaftswachstum teil. Anhand von Massnahmen zeigte uns Frau Dr. Seidl auf, wie mit den vorhandenen Ressourcen, wie Landfläche, Energie und Nahrung sorgsam umgegangen werden kann, bzw. muss. Es freute uns sehr, dass auch zahlreiche Männer dieser Einladung gefolgt sind. Im Anschluss an das Referat konnten die Anwesenden bei einem feinen Nachtessen im Restaurant Äusserer Stand in Bern den gemütlichen Teil des Anlasses geniessen.



Inés Roethlisberger, Co-Präsidentin

Es verbleibt Katrin Zumstein und Inés Roethlisberger für die wertvolle Mitarbeit im Vorstand, welcher sich im Jahr 2012 aus Meta Marti, Claudia Obrecht und Stephanie Escher-Anderegg zusammensetzte, zu danken.

Inés Roethlisberger und Katrin Zumstein hoffen auf grosses politisches Interesse im neuen Jahr und freuen sich, an unseren Anlässen zahlreiche FDP Frauen begrüessen zu dürfen.

Katrin Zumstein, Bützberg

Inés Roethlisberger, Belp

Co-Präsidentin

Co-Präsidentin

#### 4. Mitgliederbestand

(per 31. Dezember 2012)

	2011	2012
<b>Bestand 31. Dezember</b>	6261	6069
<b>Veränderung +/-</b>	-324	-183
<b><u>Kreise</u></b>	<b>2011*</b>	<b>2012</b>
<b>Bern-Stadt</b>	452	415
<b>Emmental</b>	395	386
<b>Jura bernois</b>	352	352
<b>Mittelland</b>	1905	1875
Mittelland-Nord	1192	1185
Mittelland-Süd	713	690
<b>Oberaargau</b>	668	654
<b>Oberland</b>	771	720
<b>Seeland</b>	1167	1130
<b>Thun</b>	551	537
<b>Total</b>	6261	6069
<b>Romands</b>	41	42
<b>Sympathisanten/-innen</b>	1289	1273

#### 5. Organe

(per 31. Dezember 2012)

##### 5.1. Parteisekretariat

<b>Geschäftsführer</b>	Stefan Nobs
<b>Sekretariat</b>	Béatrice Pfenninger
<b>Buchhaltung</b>	Mauro Rugoletti
<b>Mutationen</b>	Patricia Rugoletti

## 5.2. Parteileitung

<b>Präsident</b>	Pierre-Yves Grivel, Bienne
<b>Vizepräsidentin Ressort Frauen</b>	Inés Roethlisberger
<b>Vizepräsident Ressort Politik</b>	Philippe Müller
<b>Geschäftsführer</b>	Stefan Nobs, Lyss
<b>Fraktionspräsident</b>	Adrian Kneubühler, Nidau
<b>Regierungsrat</b>	Hans-Jürg Käser, Langenthal
<b>Wahlkampfleiterin</b>	Franziska Vogt, Oberdiessbach
<b>Finanzen</b>	Thomas Stauffer, Kehrsatz
<b>Jungfreisinnige</b>	Patrick Minder, Oberhofen
<b>Ressort Zukunft Visionen</b>	Bernhard Schüpbach, Frutigen
<b>Ressort Sektionen</b>	Peter Gugger, Bern

## 5.3. Fraktion *FDP.Die Liberalen* im Grossen Rat

Hans Baumberger, Langenthal
Eva Desarzens, Boll
Hans Rudolf Feller, Steffisburg
Peter Flück, Unterseen
Beat Giauque, Ittigen
Pierre-Yves Grivel, Bienne
Adrian Haas, Bern
Adrian Kneubühler, Nidau
Roland Matti, La Neuveville
Peter Moser, Biel
Philippe Müller, Bern
Hans-Jörg Pfister, Zweisimmen
Corinne Schmidhauser, Unterseen
Peter Sommer, Wynigen
Ruedi Sutter, Grosshöchstetten
Dave von Kaenel, Villeret
Katrin Zumstein, Bützberg

#### 5.4. Rekurs- und Schiedskommission

Beat Hofmann, Bolligen
Alfred Rentsch, Pieterlen
Franz Stämpfli, Innertkirchen

#### 5.5. Kontrollstelle

Martin Buser, Fürsprecher, Boll
Peter Gubler, Fürsprecher und Notar, Ittigen

### 6. Vertretungen in den kantonalen Gerichtsbehörden

#### 6.1. Obergericht

Peter Kunz, Särswil
Jean-Luc Niklaus, Biel
Christine Pfister Hadorn, Bern
Adrian Studiger, Bern

#### 6.2. Verwaltungsgericht

Ruth Fuhrer, Belp
Bernard Rolli, Bienne
Peter Schütz, Köniz